

Gesar



GESAR

*Die wundersamen Abenteuer
von König Gesar*



Dharma Publishing Deutschland

Reihe Tibetische Kunst und Kultur
Lama Govinda: Einsichten eines Pilgers im Himalaya
Gesar - Das Heldenepos von Tibets großem Kriegerkönig

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-928758-44-4

2021 Copyright © Dharma Publishing Deutschland, Köln
Verlag des Nyingma Zentrum Deutschland e.V.,
Siebachstr.66, 50733 Köln

Druck: WIRMachenDRUCK, Backnang
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Umschlagbild: ‚Gesar Khan‘ Reproduktion eines Gemäldes
von Nicholas Roerich (1941), Bildnachweis: akg-images

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Die Originalausgabe erschien unter dem Titel *Gesar! The Epic Tale of Tibet's Great
Warrior King* © 1991 Dharma Publishing, Berkeley, USA
Überarbeitung: Zara Wallace, Illustrationen: Julia Witwer

Autorisierte Übersetzung aus dem Amerikanischen
durch ein Übersetzerteam des Nyingma Zentrums Köln

INHALT

Einleitung	7
Die Geburt des Helden	13
Joru offenbart seine wahre Identität	39
Reise nach China	59
Das Tal der Lieblichen Winde	81
Der Riese mit zwölf Köpfen	97
Die drei Shiraigol-Könige	121
Trotuns Verrat	143
Sieg über die Shiraigol-Könige	159
Gesars Rückkehr	179

*Gewidmet allen, die sich an der Freiheit
des menschlichen Geistes erfreuen*

EINLEITUNG

Die Abenteuer von König Gesar, eine der größten Heldengeschichten der Welt, werden seit fast tausend Jahren in Legenden und Liedern in ganz Tibet und Zentralasien gepriesen. Es existieren Hunderte von Versionen des Gesar-Epos, sowohl in schriftlicher Form als auch in einer jahrhundertealten mündlichen Tradition.

Geschichten von Gesars wundersamen Abenteuern, die von wandernden Dichtern erzählt wurden, zogen überall in Tibet Menschenmengen an. Seine Heldentaten führten Gesar in Länder und Reiche, die weit von seinem Königreich entfernt waren – nach Indien, China und Turkestan, in das Land des zwölköpfigen Riesen und sogar in das Reich vom Herrn des Todes. Er erschien in vielen Gestalten, als Meistermagier, göttlicher Schwindler, weiser König, wilder Krieger oder spiritueller Lehrer, unterwarf die listigsten und mächtigsten Tyrannen und brachte seinem Volk Wohlstand und Segen.

Diese Auswahl an Erzählungen folgt Gesar vom Reich des Kormuzda, dem Herrn der Götter, bis zu seiner Geburt im

menschlichen Daseinsbereich, dem Heranwachsen zum Mann und der Gründung eines Königreichs.

Wir werden Zeuge der Entfaltung seiner Kräfte, als er Brugmo zur Frau gewinnt und seine dreißig heldenhaften Gefährten an sich zieht. Obwohl unser modernes Empfinden protestieren mag, wenn wir in die Welt des Kriegers im frühen Tibet eintreten, deutet der heroische Fluss der Ereignisse darauf hin, dass nicht alles so ist, wie es scheint.

Gesar und seine Helden verkörpern eine großzügige, offenerzige Haltung des furchtlosen Bestrebens in allen Bereichen des Lebens. In dieser dynamischen Krieger-Welt der Psyche ist kein Platz für Geiz, für Vergesslichkeit, für die Sehnsüchte nach Besitz und Begehren. Ob sie in männlicher oder weiblicher Gestalt auftauchen, in Trotun, in Aralgo oder sogar in Gesar, wenn er das Elixier des Vergessens trinkt, solche Eigenschaften schaden einem selbst und anderen und müssen transformiert werden. Diejenigen, die diese Eigenschaften nicht überwinden können oder wollen, können im Reich des Kriegers nicht gedeihen.

Gesars heroische Aufgabe ist es, sowohl die inneren als auch die äußeren dunklen Kräfte zu überwinden, die Krieg und Not bringen und den Weg zur Erleuchtung verdunkeln. Jede Figur im Epos, von Lord Trotun bis zu den drei himmlischen Schwestern, die Gesar bei seiner Suche begleiten, symbolisiert eine psychologische und spirituelle Kraft. Gesar macht sich diese Kräfte zunutze und vereinigt sie genauso wie er sein Königreich vereinigt. Gesars endgültiger Sieg verspricht, dass Frieden, Harmonie und Erleuchtung in der Welt herrschen werden.

Symbolisch interpretiert, ist König Gesar, der die Freiheit und Befreiung von der Knechtschaft der Unwissenheit repräsentiert, der König des menschlichen Geistes in all seinen Aspekten. Sein Königreich ist das Reich ruheloser Erfahrungen, das vereinigt und gestärkt werden muss. Der Schatz, den es zu gewinnen und zu schützen gilt, ist unser eigenes Verständnis. Die Feinde, die wir besiegen müssen, sind Emotionalität und Unwissenheit. Sind diese erst einmal überwunden, ist der Weg der Befreiung in Sicht, und unser Leben und unser Kampf ums Überleben nehmen den Charakter einer Suche nach immer weitergehender und bereichernder Erfahrung an.

Gesar wird der große König genannt, weil seine Stärke auf Bewusstheit beruht. Letztlich bewältigt er jede Herausforderung erfolgreich, weil seine Energie offen und fließend ist. Diese Art von Energie begegnet einer Situation direkt und befasst sich mit ihr unwillkürlich, auf die bestmögliche Art und Weise, und unterstützt so einen unendlichen Wachstumsprozess, der an jedem Punkt offen ist.

Brugmos Stolz muss, wie der Stolz von Sanglun und Shikar, Gesars menschlichem Vater und Bruder, zu Fall gebracht werden, bevor ihre wahren Stärken zum Vorschein kommen können. Die Haupttorheit des „bösen“ Trotun ist, dass er, egal wie töricht seine Handlungen sind, niemals zulässt, dass sein Stolz gebrochen wird. Seine Energie und sein Einfallsreichtum richten sich auf Chaos und Zwietracht und fügen allen um ihn herum Leid zu. Und während wir Aralgo in ihrer Not in unser Herz schließen und sie mit ihrem Einfallsreichtum und ihrem Mut unsere Bewunderung gewinnt, gehen all diese Tugenden

verloren, sobald sie selbstbezogene Wünsche siegen lässt und versucht, Gesar an sich und nur an sich alleine zu binden.

Indem sie historische Aufzeichnungen mit mythischen Erzählungen vermischen, erinnern uns die Gesar-Geschichten daran, dass jede Erfahrung eine subtile Mischung aus vergangener Erinnerung und zukünftiger Projektion ist, die sich in jedem Moment der Zeit in die Wirklichkeit verschiebt. Sobald dies erkannt ist, kann die Vergangenheit direkt genutzt werden, nicht als statisches „Ereignis“, sondern als ein Reservoir von Klarheit, das in unser Leben fließt.

Als König, Lehrer und Held ist Gesar von der Begrenzung durch Zeit und Raum befreit. In seinem spirituellen Aspekt symbolisiert er Mut und Freiheit und regt einen Prozess der Transformation an. Die schöpferische Vision, die er verkörpert, kann uns helfen, oberflächliche Aspekte des Lebens zu durchschauen und Klarheit, Vertrauen und die Entschlossenheit zu stärken, sich direkt auf Erfahrung einzulassen.

In den letzten Jahren hat Dharma Publishing die ‚King Gesar Serie‘ entwickelt, um Kindern im Westen diese in Tibet so beliebten Geschichten näher zu bringen.

Diese Darstellung des Gesar-Epos für Erwachsene wurde von einer mongolischen Version adaptiert, die ursprünglich von I. J. Schmidt 1836 unter der Schirmherrschaft der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg zusammengestellt wurde. Sie erschien 1839 in deutscher Übersetzung und wurde von Ida Zeitlin ins Englische übersetzt und unter

Einleitung

dem Titel *Gessar Khan* (New York: George H. Doran Company, 1927) veröffentlicht. Diese neue Version formuliert die Gesar-Geschichte im modernen Sprachgebrauch.



Kapitel Eins

DIE GEBURT DES HELDEN



DIE GEBURT DES HELDEN

*K*ormuzda, Vater der Götter, Herrscher über die hohen Himmel und Wächter der Erde, kam vom großen Berg Sumeru herab und kniete zu Füßen des Buddha, Quelle des Guten und Licht der ganzen Welt. Neunmal verneigte er sich vor dem Buddha, huldigte ihm und bat um Buddhas Segen.

„Deine Huldigung, edelster aller Götter, ist so süß wie der Duft von Weihrauch“, sagte der Buddha. „Höre nun auf mein Wort. Kehre zum Berg Sumeru zurück, und lass fünfhundert Jahre lang Freude und Festlichkeit in deinem Reich herrschen. Wisse, dass, nachdem fünfhundert Jahre vergangen sind, eine unheilvolle Zeit alle Wesen auf Erden heimsuchen wird. Bruder wird gegen Bruder Krieg führen, wilde Tiere werden ihre Gefährten verschlingen, Weiden und Flüsse werden mit Blut befleckt sein, und der Frieden wird wie ein wurzelloser Baum zugrunde gehen. Wenn dieser Tag kommt, gib deine Fröhlichkeit auf und lass einen deiner drei Söhne auf die Erde herabsteigen, verkleidet als Mensch. Er möge die Erde regieren, das zehnfache Übel vernichten und in den Herzen der Menschen die Freude wiederherstellen.“

Kormuzda verneigte sein Haupt vor dem Buddha und kehrte zum Berg Sumeru zurück. Fünfhundert Jahre lang vergnügte er sich mit den dreiunddreißig Göttern, über die er herrschte. Aber als fünfhundert Jahre vergangen waren, vergaß er den Befehl des Buddha. Er feierte weitere hundert Jahre und dann noch weitere.

Plötzlich erschütterte ein Gebrüll die Himmel, als ob zehntausend Drachen gleichzeitig einander riefen. Erstaunt sah Kormuzda, wie die große Mauer, die sein Reich im Westen schützte, erzitterte und in sich zusammenfiel.

Erzürnt hob Kormuzda sein Schwert und schrie: „Wer wagt es, die Mauern der hohen Götter anzugreifen? Ich fordere ihn zum Kampf heraus, auch wenn er der Drache mit fünfzehn Köpfen oder der Herr der Asuras ist! Der Sieger wird im Triumph über mein Reich herrschen.“

Aber niemand antwortete auf seine Herausforderung. Er ging hinauf zur zertrümmerten Mauer, aber kein fünfzehnköpfiger Drache erschien. Auch die alten Feinde der Götter, die Asuras, die am Fuße des Sumeru leben, sah er nicht.

Plötzlich schrie er voller Verzweiflung auf: „Es ist deine Hand, Buddha, der Allsehende, die mich bestraft hat! Denn du hast mir aufgetragen, nach fünfhundert Jahren einen meiner Söhne auf die Erde zu schicken, um das Böse zu vernichten und die Herzen der Menschen wieder froh zu machen. Und nun sind siebenhundert Jahre vergangen, und noch immer leben wir in Vergnügen und Gelassenheit auf dem Berg Sumeru!“

Kormuzda sandte einen Boten aus, um seine Söhne zu finden. Der Bote kam zuerst zu Ameen, dem Ältesten.

„Ameen, geliebter Sohn deines Vaters! Kormuzda bittet dich, auf die Erde herabzusteigen, um die Menschen mit Weisheit zu regieren.“

„Ich bin ungeschult in Weisheit“, antwortete Ameen, „unfähig, die Menschen zu regieren. Wie würde der Name meines Vaters beschämt werden, wenn ich diese Aufgabe versuchte und versagte! Nein, bei der Liebe, die ich meinem Vater entgegenbringe, kann ich seinen Auftrag nicht erfüllen!“

Der Bote ging zu Weele, Kormuzdas zweitem Sohn, und sagte: „Der du geliebt wirst von deinem Vater, Kormuzda bittet dich, auf die Erde hinabzusteigen und die Menschen mit Weisheit zu regieren.“

Weele antwortete: „Ich bin der Sohn eines mächtigen Gottes, und die Geschöpfe, die auf der Oberfläche der Erde kriechen, sind Menschen. Was bedeuten sie für mich? Lasst Ameen den Auftrag meines Vaters ausführen - es ist angemessen, dass der älteste Sohn der erste ist, wenn es um Heldentaten geht. Oder, wenn er es wünscht, soll Tagus auf die Erde hinabsteigen. Ich überlasse ihm mein Recht. Aber was mich betrifft, ich finde keinen Gefallen an diesem Unternehmen und werde nicht gehen!“

Da ging der Bote zu Tagus, Kormuzdas jüngstem Sohn, und sagte: „Der du geliebt wirst von deinem Vater! Kormuzda bittet dich, zur Erde hinabzusteigen, um dort in Weisheit über die Wesen zu herrschen.“

„Warum kommst du mit Kormuzdas Wort zu mir?“, fragte Tagus. „Soll ich die Pflicht meiner Brüder an mich reißen? Mein Herz ist bereit und meine Füße sind ungeduldig, den Auftrag meines Vaters zu erfüllen, aber ich fürchte mich, Schande über die Häupter derer zu bringen, die ich liebe.“

Der Bote kehrte zu Kormuzda zurück und berichtete ihm, was seine Söhne gesagt hatten. Und Kormuzda, der auf seinem Thron saß, rief seine Söhne auf, vor ihm zu erscheinen.

„Als ich euch, geliebte Söhne, bat“, sagte er, „auf der Erde zu leben, sie von Korruption zu reinigen und die Menschen mit Weisheit zu regieren, geschah dies nicht, um meiner Laune zu folgen, sondern im Gehorsam gegenüber dem Willen des Buddha, des Strahlenden. Ich dachte, ihr wäret meine Kinder, aber nun scheint es, dass ihr der Vater seid und ich der pflichtbewusste Sohn. Deshalb nehmt meinen Platz auf Sumeru ein – tragt meine königlichen Gewänder und meine Krone, übernehmt meine Hoheit und Macht, und erteilt mir eure Befehle!“

Seine drei Söhne beugten ihr Haupt vor dem Zorn des Vaters. „Warum spricht der König des Himmels so erbittert?“, fragten sie.

Ameen, der Älteste, sagte: „Ich weiß sehr wohl, dass diese Aufgabe größer ist als meine Kraft, und deshalb habe ich dich abgewiesen, Vater. Denn die Menschen würden sagen: Dieser Angeber behauptet, er sei der Sohn Kormuzdas, und kommt, um uns zu regieren. Aber sein Schwert ist machtlos und sein schwacher Arm wankt vor unseren Feinden. In der

Tat, Kormuzdas Sohn! Was ist das für ein Gott, der einen solchen Schwächling hervorbringt?“

Dann sprach Weele: „Wenn die siebzehn Götter von Ishwaras Reich sich auf dem Feld treffen, um miteinander in Geschicklichkeit und Tapferkeit zu wetteifern, wessen Pfeil erreicht schneller das Ziel als der Pfeil von Tagus? Wenn die Drachenfürsten der Tiefe um die Krone ringen, wer von ihnen kann seine Stärke mit der Stärke von Tagus messen? Wenn die Dreiunddreißig, die deinen Thron umgeben, eine Waffenprobe machen, welche Klinge kann sich gegen das wunderbare Schwert von Tagus durchsetzen? Dann lasst Tagus herabsteigen, um den Willen des Buddha zu erfüllen, denn er allein von Euren Söhnen ist würdig, Euren Namen im Menschenreich zu tragen!“

„Das ist die Wahrheit!“, sagten diejenigen, die um Kormuzdas Thron herum standen.

Kormuzda drehte sich zu seinem jüngsten Sohn um und sagte: „Willst du diese Aufgabe übernehmen, mein tapferer Sohn?“

„Ja“, antwortete Tagus. „Ich werde sie übernehmen.“

„Welche Schätze wirst du aus unserem königlichen Vorrat wählen, um deine Arbeit auf der Erde zu erleichtern?“

„Deine Rüstung aus sieben Juwelen, die wie der Tau in der Morgendämmerung funkeln, deinen Helm aus dem geweb-

ten Licht der Sonne und des Mondes, dein drei Klafter langes Lichtschwert und deinen Ebenholzbogen mit dreißig silbernen Pfeilen, die mit Türkis besetzt sind.“

„Sie gehören dir!“, antwortete der König.

„Lass drei Dakinis von der Mutter geboren werden, die mich gebären wird, und lass sie wieder zum Berg Sumeru aufsteigen und auf mich herabschauen, um meine Schritte von Gefahr abzuwenden“, sagte Tagus.

„Dies soll geschehen“, sagte der König. „Amirtasheela, die Tochter von Bayan, soll dich gebären.“

„Lass einen deiner liebsten Verwandten an meiner Seite leben als meinen wahren Freund.“

„Das soll geschehen, und Sanglun, der Prinz von Tussa, wird dein Vater sein“, sagte der König.

„Dreißig der niederen Götter sollen mir auf die Erde folgen und meine treuen Gefährten sein. Von den königlichen Herden gib mir das bronzefarbene Pferd, das schneller läuft als der Fuchs, flinker als die Antilope oder sogar schneller als der Fluss nach dem Frühlingsregen. Das sind die Schätze, die ich aus deinem königlichen Vorrat auswähle, um meine Mühen auf Erden zu erleichtern!“

„Diese Schätze gehören dir“, sagte der König. „Geh nun, Tagus, um dich auf die menschliche Geburt vorzubereiten. Auf

der Erde wirst du als Joru bekannt sein, bis du fünfzehn Jahre alt bist, und dann werden dich alle als Gesar kennen, den Sohn des Himmels, den Helden der zehn großen Regionen der Erde, den Bezwinger allen Übels und den Abgesandten Buddhas an die Menschheit!“

Tagus verabschiedete sich von den versammelten Göttern, verneigte sich vor seinem Vater und ging, um sich auf die menschliche Geburt vorzubereiten.

In Tibet lebten zwei mächtige Fürsten, Sanglun der Gute, der über den Stamm der Tussa herrschte und sein Bruder Trotun des falschen Herzens, der über den Stamm der Lik herrschte.

Eines Tages trat Trotun vor seinen Bruder und sagte, „Lasst uns gegen unseren Nachbarn Bayan Krieg führen und sein Land einnehmen, denn er schmiedet böse Pläne gegen uns. Wenn wir ihn besiegt haben, werde ich sein Volk und seine Herden mit dir teilen. Aber seine Tochter, Amirtasheela, die Schöne, soll meine Beute sein.“

So ritten sie gegen Bayan. Sanglun ritt voraus und Trotun ritt hinter ihm. Als aber das Lager zerstört und die Krieger erschlagen waren und das Volk in Angst floh, galoppierte Trotun mit lautem Geschrei an die Spitze des Heeres. Amirtasheela floh vor ihm, aber sie stolperte auf ihrer Flucht und verletzte sich, so dass sie gefangen genommen wurde.

Mit düsterem Herzen verriet Trotun dann seinen Bruder und nahm alle Herden und Ländereien und alle anderen Beu-